

Erwachsenenbildung

Newsletter Nr. 6 – November 2010

INHALT

| | |
|--------------------------------------|---|
| 1. VORWORT | 1 |
| 2. SCHUB AUS DEN LÄNDERN | 3 |
| 3. AUSBILDUNGSINITIATIVEN DES AMS OÖ | 4 |
| 4. VON "UNGELERNT" ZU "GERLERNT" | 5 |
| 5. BIBLIOTHEKSFACHTAGUNG 2010 | 6 |
| 6. VORSTELLUNG "BILDUNGSHÄUSER" | 7 |
| 7. IMPRESSUM | 8 |



Landesrätin Mag.ª Doris Hummer

1. VORWORT

Die große Dynamik der kulturellen, sozialen, technischen und wirtschaftlichen Veränderungen stellt eine Herausforderung für unser gesamtes Bildungssystem dar. Lebenslanges Lernen soll Menschen in ihrer Lebenswelt unterstützen und in die Lage versetzen, den jeweiligen Bildungs- und Lernbedarf im Laufe des Lebens zu erkennen und adäquate Handlungsstrategien zu entfalten. Diese Grundeinstellung erfordert zielgruppenspezifische Konzepte im Bereich des lebenslangen Lernens.

80 Expertinnen und Experten haben in einem intensiven Prozess ihre Expertise und

Erfahrung zur strategischen Positionierung der Erwachsenenbildung zum lebenslangen Lernen in Oberösterreich eingebracht.

Basierend auf drei Themenfeldern wurden strategische Handlungslinien entwickelt, die durch nachhaltige Maßnahmen zur Entwicklung der Persönlichkeit, der Gesellschaft und der Wirtschaft beitragen sollen.

Dieses Programm möchte einerseits als Handlungsleitfaden fungieren und gleichzeitig einen Dialog über die zukünftigen Wege für die Erwachsenenbildung in Oberösterreich bewirken.

Die Bereitschaft, sich weiterzubilden, steigt mit zunehmendem Bildungsniveau. Primäres Ziel liegt demnach in der nachhaltigen Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zum lebenslangen Lernen für bildungsferne bzw. gering qualifizierte Personen.

Insofern ist es wichtig, ausreichende Angebote für den Erwerb von Basisbildung und Nachholung von Hauptschulabschlüssen zu ermöglichen, zumal damit Grundsteine für die Weiterbildung auf längere Sicht gelegt werden.

Das Land Oberösterreich wird sich deshalb an der Bund-Länder-Initiative zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse für Erwachsene beteiligen. Der Beginn ist für September 2011 geplant.

Ein maßgebliches Instrument zur Förderung des Bildungsangebotes in Oberösterreich stellt die Förderung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch das Bildungskonto dar. Mit den neuen Richtlinien haben wir es geschafft, den Auszahlungszeitraum von vormals 6 Monaten auf 6 Wochen zu verkürzen.

Durch die neu geschaffene Servicestelle im Bürgerservice des LDZ werden Förderanträge zum Bildungskonto künftig noch unbürokratischer abgewickelt. Das Bildungskonto kann bereits seit Sommer dieses Jahres online beantragt werden.

Bildung als spannenden und positiven Lebensbegleiter für jede und jeden Einzelnen in unserem Land zu etablieren, ist die zentrale Aufgabe meiner Erwachsenenbildungspolitik.



Dr. Martin Wiedemair

2. SCHUB AUS DEN LÄNDERN

Die Wiege stand in der Steiermark. Im Oktober 2003 trafen sich erstmals Vertreter/innen von Landesarbeitsgemeinschaften und der KEBÖ im Grazer Bildungszentrum Raiffeisenhof, um „Eckpunkte“ für ein Netzwerk der Bundesländer in Sachen Weiterbildung zu formulieren.

Den entscheidenden Anstoß für diese Initiative hatte die Auflösung der Förderungsstellen gegeben. Durch die angedachte Vernetzung sollten die in den meisten Bundesländern bestehenden Arbeitsgemeinschaften für Erwachsenenbildung geschlossener und mit mehr Stärke auftreten, spezifische Länderinteressen sollten besser vertreten und die gegenseitige Information und Koordination optimiert werden.

Das Neugeborene stieß anfänglich nicht überall auf begeisterte Aufnahme. Inzwischen aber hat der Zusammenschluss der Landesarbeitsgemeinschaften, besser bekannt als „Länder-Netzwerk Weiter.Bildung“ seinen festen und unumstrittenen Platz in der österreichischen Weiterbildungsszene.

Drei Dinge sind es im Wesentlichen, die das „Ländernetzwerk“ auszeichnen.

Der intensiv gepflegte Erfahrungs- und Informationsaustausch u. a. bei den zweimal pro Jahr stattfindenden Plenumsitzungen. Alle sitzen an einem Tisch – die Vertreter/innen der Erwachsenenbildung und des Öffentlichen Bibliothekswesens, die Länderbediensteten und zeitweise Vertreter/innen der KEBÖ und des BMUKK. Man kennt sich und kommuniziert offen und sachorientiert miteinander – und man bringt in der Sache etwas weiter.

Das „Ländernetzwerk“ ist somit die einzige Ebene im Bereich Weiterbildung, auf der sich Bund, Länder und KEBÖ derzeit regelmäßig treffen und verständigen.

Das Lobbying für die Interessen der Erwachsenenbildung und der Öffentlichen Bibliotheken auf Länderebene. Themen, auf die die Bundesebene nicht so stark setzt und Themen, die die Länder besonders betreffen, stehen im Vordergrund. Beispiele sind die Frage der Weiterbildung in den Regionen oder die gegenseitige Anerkennung von Qualitäts-Zertifizierungen. Die hohe Fach- und Praxiskompetenz des Gremiums konnte inzwischen u. a. auch in wichtigen bundesweiten Gremien gute Dienste leisten, wie etwa bei der Entwicklung des Länder-Bund-Fördermodells zur Grundbildung oder des Ö-Cert.

Bilanz

Auch wenn das „Länder Netzwerk Weiter.Bildung“ noch jung ist, hat es in der österreichischen Weiterbildungslandschaft Stimme und Gewicht. Die fachlichen und bildungspolitischen Impulse von dieser Seite haben die Weiterbildungsdiskussion in Österreich belebt und bereichert. Der neue „Player“ aus den Ländern hat der Szene gut getan und sowohl der Bund als auch die Länder profitieren davon.

In der näheren Zukunft sollen verstärkt eigene Themen positioniert und das Profil als Vertretungsgremium geschärft werden – um den „Schub“ aus den Ländern noch zu verstärken.



Birgit Gerstorfer

3. AUSBILDUNGSINITIATIVEN DES AMS OÖ



Das Arbeitsmarktservice Oberösterreich (AMS OÖ) engagiert sich – vielfach in Kooperation mit dem Land Oberösterreich (Land OÖ) – bei der Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen. Mit einem Budget von 82 Mio. Euro werden heuer knapp 50.000 Arbeitssuchende und Beschäftigte Ausbildungen absolvieren.

Für das kommende Jahr liegen noch keine Budgetdaten vor. Es zeichnet sich jedoch ab, dass die Ausbildungsgarantie (für erfolglos lehrstellensuchende Jugendliche) einen stark wachsenden Anteil am Förderbudget des AMS OÖ einnehmen wird. Gemeinsam mit dem Land OÖ verfolgt das AMS OÖ dabei das strategische Ziel, den Anteil der Jugendlichen ohne Lehrabschluss von derzeit 15 Prozent auf zehn Prozent (im Jahr 2020) zu reduzieren.

Die Ausbildungsinitiativen des AMS OÖ für 2011 verbinden bewährte Ausbildungen mit neuen Elementen. So werden etwa im Rahmen der Metallausbildungen neue Technologien aus dem Automotive-Sektor vermittelt. Im Bereich Technik und Handwerk werden im kommenden Jahr Ausbildungsplätze für 110 Frauen zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerinnen schließen ihre Qualifizierung mit einem Lehrabschluss ab und haben aktuell gute Chancen, lukrative Jobs zu erhalten.

Im Gesundheits- und Pflegebereich setzt das AMS OÖ weiter auf das bewährte Ausbildungsinstrument der Implacementstiftung, die in den übrigen Bereichen durchwegs durch die vom Land OÖ mitfinanzierte "Arbeitsplatznahe Qualifizierung" (aqua) ersetzt wurde. Neu im Angebot ist 2011 ein Kolleg für 25 diplomierte Kindergarten-Pädagoginnen.

Bei der Auswahl der Ausbildungen setzt das AMS OÖ auch auf Green Jobs. Eine in Kooperation mit dem Land Oö initiierte Studie zeigt, dass in zahlreichen Branchen ein Bedarf an fachübergreifenden und arbeitsplatzbezogenen "grünen" Kompetenzen besteht, die in maßgeschneiderten Qualifizierungen erworben werden können.

Im Rahmen der AMS-geförderten Qualifizierung zu Installations- und Gebäudetechnikern sind Ausbildungsmodule zur Ökoinstallation integriert. Ebenso vermitteln Kurse für Bauhandwerker Kenntnisse zur Bauökologie.

Das im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise aufgestockte Qualifizierungsbudget wird nun sukzessive wieder heruntergefahren. Daher fokussiert das AMS OÖ auf zukunftsträchtige Ausbildungen, die erfolgreiche Erwerbskarrieren versprechen.



Dr. Fritz Bauer

4. VON "UNGELERNT" ZU "GERLERNT"

Das Projekt DU KANNST WAS (DKW) entstand aus dem gemeinsamen Bemühen des EB-Forums, der Sozialpartner und der Bildungspolitik für weniger Qualifizierte Verbesserungen zu erreichen. In dem Pilotprojekt wurde das Ziel verfolgt, ein Verfahren zur Anerkennung und Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen für Berufsabschlüsse zu entwickeln und bei 10 Lehrberufen zu erproben. Erwachsenenbildung, Sozialpartner und das Land Oberösterreich haben Know-How und Ressourcen zusammengelegt, um bildungsfernen Menschen auf neuen Wegen einen Berufsabschluss zu ermöglichen. Nach aufwändiger Vorbereitung wurde das Projekt in intensiver Kooperation nach rund 2 Jahren Laufzeit im Sommer 2010 abgeschlossen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen:

- (1) Es war möglich, ein geeignetes Verfahren zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen. Das Verfahren findet große Beachtung und Anerkennung im In- und Ausland.
- (2) Von rund 180 Interessierten gingen 150 in die Erstberatung, 99 Teilnehmer/innen haben dann den Portfolioprozess begonnen. Nach Weiterbildung und Performanzfeststellung haben insgesamt 66 Teilnehmer/innen einen Lehrabschluss erreicht !
- (3) Die mit allen Beteiligten durchgeführte Evaluation bestätigte den Weg, zeigte aber auch Verbesserungspotential auf.
- (4) Mich hat das beseelte Engagement der beteiligten Experten/innen, das persönliche

Wachstum der Teilnehmer/innen und ihr hohes professionelles Niveau stark beeindruckt.

Landesrat Sigl hat nunmehr eine Neuauflage des Projekts zugesagt. Der FAV-OÖ, der auch Träger des Pilotprojekts war, arbeitet gegenwärtig an der Vorbereitung einer Neuauflage, an DKW2.0 ! Ziel wird die vertiefende Erprobung und Verbesserung des Anerkennungsverfahrens und die Ausweitung auf neue Lehrberufe sein. Zentral wird dabei auch die kundenorientierte Abwicklung und notwendige Straffung der Organisation sein. Die Projektfinanzierung wird zumindest für rund 100 Teilnehmer/innen reichen. Die Co-Finanzierung der Weiterbildung erfolgt wiederum über das Oö. Bildungskonto und den AK-Bildungsbonus.

Mit dem Projekt DKW ist in Oberösterreich durch das solidarische Zusammenwirken vieler eine Innovation gelungen, die breite, überregionale Wirkung haben kann. Das, was hier für den Lehrabschluss entwickelt wurde - über Feststellung von Kompetenzen, gezielte Weiterbildung und Validierung zu anerkannten Abschlüssen zu kommen - könnte national umgesetzt, aber in vergleichbarer Form auch für andere Berufs- oder Bildungsabschlüsse angewandt werden. Das würde enorme Kosten und sinnlose Ehrenrunden in Bildungseinrichtungen ersparen. Mit DKW2.0, das ab Jänner für Teilnehmer/innen zugänglich sein soll, werden wir in der bewährten Zusammenarbeit weitere Erfahrungen für die dauerhafte Umsetzung dieses Bildungsangebots sammeln.



Dr.ⁱⁿ Doris Schön bass

5. BIBLIOTHEKSFACHTAGUNG 2010

"Männer mag man eben"

– unter diesem Thema stand die diesjährige Bibliotheksfachtagung, die am 25. September im Bildungszentrum St. Magdalena abgehalten wurde. Dass ein „Männer möchte man eben“ die derzeitige Situation besser treffen würde, darin war man sich bereits zu Beginn der Tagung einig, denn: Männer sind in Bibliotheken viel zu selten gesehene „Gäste“. Sie fürs Lesen zu gewinnen, ist eines der wichtigsten Ziele der Bibliotheken.

Nach der Begrüßung von Landesrätin Mag.^a Doris Hummer wurden den Tagungsteilnehmern/innen insgesamt 7 Fachvorträge geboten. Der Bogen spannte sich dabei von aktuellen Ergebnissen der Leseforschung über Zahlen und Fakten zur derzeitigen Lese-situation bis hin zu möglichen Maßnahmen, um bei Männern und Burschen verstärkt die Lust am Bücherlesen zu wecken.

Als eine der Referent/innen hatte ich die Möglichkeit, einige Ergebnisse meiner heuer abgeschlossenen Forschungsstudie¹ vorzustellen. Dabei handelt es sich um eine flächendeckende Befragung aller 1007 Schüler/innen der 5. und 8. Schulstufe (AHS/Hauptschulen) in Vöcklabruck und Attnang-Puchheim zu ihrer Einstellung zum Lesen.

Die in den vergangenen Jahren feststellbare konträre Entwicklung von Leseboom einerseits (Harry Potter!) und Lesekrise andererseits (PISA!) hat sich hierbei bestätigt. Die Polarisierung in „Vielleser“ und „Kaum- bis Nichtleser“ unter den Jugendlichen ist sogar noch wesentlich drastischer ausgefallen als erwartet. Auf den Punkt gebracht könnte man

sagen „Lesen oder Nichtlesen, das ist heute die Frage“. Die Antwort darauf hängt in erster Linie von den Faktoren Geschlecht (Mädchen lesen signifikant mehr als Burschen), Alter (deutlicher Einbruch der Lesefreude in der Pubertät, vor allem bei den Burschen) und Bildungsgrad (starke Korrelation zwischen Lesefreude und schulischem Leistungsniveau) ab.

Während bei den 10-jährigen Mädchen der AHS noch 53% „sehr lesefreudig“ sind und 0% „gar nicht lesefreudig“, zählen bei den 14-jährigen Burschen der 3. Leistungsgruppe Hauptschule 0% zu den „sehr Lesefreudigen“ und 65% zu den „gar nicht Lesefreudigen“.

Ein Grund für die zunehmende Auseinanderentwicklung mit einer größer werdenden Gruppe von Nichtlesern erwies sich als besonders markant: das Image des Bücherlesens in unserer Gesellschaft, speziell bei Jugendlichen. Gilt Lesen in der Peergroup nämlich als uncool, haben Bücher von vornherein kaum eine Chance. Genau das ist bei den meisten vierzehnjährigen Burschen der Fall: Selbst im Gymnasium hat Lesen für 71% von ihnen ein niedriges Image, in der 3. Leistungsgruppe Hauptschule für erschütternde 96%.

Oberstes Ziel jeder Leseförderung muss es sein, Bücherlesen bei der breiten Masse der Jugendlichen, vor allem bei den männlichen zu einer „trendigeren“ Aktivität zu machen. Die Bibliotheken haben sich dieser Herausforderung längst gestellt und mit einer Reihe erfolgversprechender Initiativen bereits entscheidende Schritte in die richtige Richtung gesetzt.

¹ *Lesen in der Krise?* Akademischer Verlag Hans-D. Heinz, Stuttgart 2010. ISBN 978-3-88099-453-9

6. VORSTELLUNG "BILDUNGSHÄUSER"



AK-Bildungshaus Jägermayrhof

„Bildung, um Interessen in Arbeitswelt und Gesellschaft zu entdecken, zu reflektieren und zu organisieren.“

Der AK-Jägermayrhof ist seit 1959 als interessenpolitisches Bildungs-, Beratungs-, Tagungs-, Konferenz- und Kulturzentrum an den Nahtstellen von Arbeiterkammer, Österreichischem Gewerkschaftsbund und betriebliche Arbeitnehmervertreter/innen positioniert. Träger ist die Arbeiterkammer Oberösterreich.

Unser Bildungs- und Kulturangebot richtet sich überwiegend an Betriebsräte/innen, Personalvertreter/innen, überbetriebliche Arbeitnehmervertreter/innen der freiwilligen und gesetzlichen Interessenvertretungen, an Akteure/innen des betrieblichen Gesundheits- und Arbeitnehmerschutzes und an kulturinteressiertes Publikum.

Von Grundausbildungen für Betriebsräte/innen bis zu universitären Studienkooperationen reicht der Bogen des Angebotsspektrums des AK-Jägermayrhof. Inhaltlich ist es an den Anforderungen unserer Zielgruppen im Bereich der fachlichen, sozialen und politisch-strategischen Kompetenzen ausgerichtet. Im Mittelpunkt unseres Bemühens um emanzipatorische Bildungsprozesse stehen nicht nur die betriebliche und überbetriebliche Interessenpolitik, sondern auch das Engagement in Zivilgesellschaft und Demokratie.

- 975 Veranstaltungen
- 23.835 Teilnehmer/innen

AK-Bildungshaus Jägermayrhof, Römerstraße 98, 4020 Linz, Tel. +43 (0)732/77 03 63-0; E-Mail: jaegermayrhof@akoee.at



Volkswirtschaftliche Gesellschaft Oberösterreich (VGOÖ)

Die Volkswirtschaftliche Gesellschaft Oberösterreich (VGOÖ) ist eine selbständige Bildungseinrichtung zur Verbreitung wirtschaftlichen Wissens und Förderung sozialer Kompetenzen. Das Ziel der VGOÖ ist es, insbesondere jungen Menschen kompetent und praxisgerecht mehr Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge zu vermitteln und die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen zu steigern. Dazu veranstaltet die VGOÖ Seminare für Lehrlinge, Schüler/innen, Lehrer/innen sowie Betriebserkundungen und Schulprojekte.

Die Planspiele ÖKONOMIA und COST, das Projekt JUNIOR und der Unternehmerführerschein vermitteln den Schüler/innen grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche Inhalte. Das umfassende Seminarprogramm für Lehrlinge konzentriert sich neben betriebswirtschaftlichen Inhalten vor allem auf die Steigerung der soft skills. Besondere Beachtung finden vor diesem Hintergrund Seminare zu den Themen Kommunikation, Teamfähigkeit, Stil&Etikette sowie ein Telefon- und Verkaufstraining. Seit letztem Jahr führt die VGOÖ auch Seminare für Ausbilder/innen durch!

Die Veranstaltungen finden in Linz im WIFI statt, in den übrigen Bezirken jeweils in den Bezirksstellen der Wirtschaftskammer.

- 338 Veranstaltungen
- 13.500 Teilnehmer/innen

Volkswirtschaftliche Gesellschaft Oberösterreich, Wiener Straße 150/1, 4021 Linz, Tel.: +43 (0)732 / 792823; Fax: +43 (0)5 7000 – 4079; www.vgooe.at; E-Mail: office@vgooe.at

7. IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Bildung und Gesellschaft,
Referat Erwachsenenbildung, Bahnhofplatz 1 • 4021 Linz,
Tel.: (+43 732) 77 20-155 01, Fax: (+43 732) 77 20-21 17 87,
E-Mail: bgd.post@ooe.gv.at, www.land-oberoesterreich.gv.at

Redaktion: Referat Erwachsenenbildung

Fotos: Abteilung Presse, www.bilderbox.com, www.ttg.at, www.pixelio.de

Grafik: Abteilung Personal / Referat LIS@-Zentrum

6. Ausgabe, November 2010

DVR: 0069264

Der Newsletter erscheint drei Mal pro Jahr und informiert AbonnentInnen in regelmäßigen Zeitabständen über Neuerungen und Trends aus dem Bereich Erwachsenenbildung und Bibliothekswesen in und um Oberösterreich.